

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hedda Gabler

Ibsen, Henrik

Leipzig, [1891]

Auftritt XIV

[urn:nbn:de:bsz:31-85271](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85271)

Hedda (im Stuhl liegend, streckt ihm die Hand hin). Adieu, Herr Rat. Lassen Sie sich bald wieder sehen.

Brak. Besten Dank. Adieu, adieu.

Tesman (begleitet ihn an die Thür). Adieu, lieber Rat! Sie müssen mich wirklich entschuldigen. —

Brak (durch das Vorzimmer ab).

Vierzehnter Auftritt.

Hedda. Tesman.

Tesman (geht über das Zimmer). O Hedda — man sollte sich doch nie ins Abenteuerland wagen. Wie?

Hedda (sieht ihn an und lacht). Thust du das?

Tesman. Ja, Hedda — es läßt sich nicht leugnen — es war abenteuerlich, sich auf nichts als Aussichten hin zu verheiraten und einzurichten.

Hedda. Darin magst du recht haben.

Tesman. Nur Hedda — unser behagliches Heim haben wir jedenfalls! Denk mal — das Heim, von dem wir beide träumten. Schwärmten, möchte ich beinahe sagen. Wie?

Hedda (sieht langsam und milde auf). Die Verabredung war, daß wir gesellig leben würden. Ein Haus machen.

Tesman. Ja, mein Gott, wie ich mich darauf gefreut hatte! Denk mal — dich als Wirtin zu sehen, in einem auserwählten Kreise! Wie? Ja, ja, ja — vorläufig müssen wir beiden also in Einsamkeit zusammenhalten, Hedda. Nur dann und wann Tante Jule bei uns sehen. Und du, die du es so ganz — ganz anders haben solltest! —

Hedda. Den Livreebediener bekomme ich natürlich jetzt fürs erste nicht.

Tesman. Nein, leider nicht. Einen Diener halten, davon siehst du, kann unmöglich die Rede sein.

Hedda. Und das Reitpferd, das ich haben sollte —

Tesman (erschrocken). Das Reitpferd!

Hedda. An das darf ich jetzt wohl nicht einmal denken.

Tesman. Nein, Gott bewahre mich — das ist doch selbstverständlich!

Hedda (geht durchs Zimmer). Nun — eines habe ich doch auf jeden Fall, woran ich mich inzwischen erheitern kann. Tesman (freudbestrahlend). Gott sei Lob und Dank! Und was ist denn das, Hedda? Wie?

Hedda (in der Thür, sieht ihn mit unterdrücktem Hohn an). Meine Pistolen — Jörgen.

Tesman (in Angst). Die Pistolen?

Hedda (mit kaltem Blick). General Gablers Pistolen. (Durch das Hinterzimmer links ab.)

Tesman (eilt an die Thür und ruft ihr nach). Gott erbarme sich, liebste Hedda — rühr doch die gefährlichen Dinger nicht an! Mir zu Liebe, Hedda! Wie?

Bweiter Aufzug.

Zimmer bei Tesmans wie im ersten Aufzug.

Das Klavier ist entfernt und an seiner Stelle steht ein eleganter, kleiner Schreibtisch mit Bücherbrett. Neben dem Sofa links befindet sich ein kleinerer Tisch, auf welchem in einem offenen Pistolentasten ein Revolver liegt. Von den vielen Blumenbouquets steht nur noch dasjenige von Frau Lovleb vorn auf dem größeren Tisch. Es ist Nachmittag.

Erster Austritt.

Hedda umgelleibet und in Empfangstoilette steht an der offenen Glashthür und ladet einen Revolver, demjenigen gleich, der in dem Pistolentasten auf dem Schreibtisch liegt. Später Gerichtsrat Brack.

Hedda (steht in den Garten hinunter und ruft). Noch mal guten Tag, Herr Rat!

Brack (aus einiger Entfernung von unten). Gleichfalls, Frau Tesman!

Hedda (hebt die Pistole und zielt). Setzt erschieße ich Sie, Herr Rat!

Brack (ruft von unten). Nein, nein, nein! Zielen Sie doch nicht gerade auf mich!

Hedda. Das kommt davon, wenn man hintenherum geht (Sie schießt.)

Brack
Hedda
Brack
poffen!
Hedda
Brack
einen le
— trei
Sie de
Hedda
Brack
lauben
der hie
wir de
legt den
haben
Hedda
daß ich
Brack
Hedda
unsere
Brack
Hedda
Gleich
Er hat
Brack
dumm
Hedda
Brack
Hedda
nieman
in mei
Brack
durch d
Hedda
Brack
Hedda
— und
so halb